

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 18

Samstag den 6. März 1869.

### Tagesereignisse.

**Stuttgart, 4. März.** Das heutige Regierungsbblatt Nr. 8 enthält 1) eine Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend die Extrapost- und Eilposttage; 2) des Ministeriums des Innern, betreffend die Wahl von Abgeordneten zum Zollparlament; 3) eine Bekanntmachung desselben, betreffend den Gesellensverein in Stuttgart; 4) eine Bekanntmachung desselben, betreffend eine Ergänzung des königlichen Statuts über die Stiftung mehrerer Präbenden für Fräulein vom ritterlichen Adel; 5) eine Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Organisation und den Betrieb der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Hohenheim.

**Stuttgart, 3. März.** Die Eisenbahndirektion erhielt heute folgendes Diensttelegramm: „Ein heute Nachmittag 3 1/2 Uhr dem Nordostbahndampfer Bodan von Lindau nach Romanshorn angehängtes eisernes Schleppboot der bayerischen Verwaltung ist unmittelbar nach der Ausfahrt auf einen Felsen aufgestoßen und mit 3200 Centner Weizen versunken. Nur die eine Seite des Geländers ragt aus dem Wasser hervor; die Mannschaft wurde vom Hafen Lindau aus gerettet.“

Zu unserer Mittheilung über die Trajektanstalt auf dem Bodensee wird das Nachfolgende als Ergänzung entnommen: Das Schiff ist 245' lang, ohne die Masten 43' lang, mit diesen 64' breit; die Höhe zwischen Kiel und Deck beträgt 10,6' die der Masten mit angebauten Kabinen und Diensträumen 18 1/2'. Die Plattform, welche durch das Oberdeck gebildet ist, hat eine Länge von 85' und eine Breite von 64'. Von hier

aus ertheilt der Kapitän mittelst dreier feststehender Sprachrohre seine Befehle in den Maschinenraum und von hier aus bewegen auch die Steuerleute die Ruder. Werden seiner Zeit auch Reisende auf dem Schiff aufgenommen, so finden sie auf dieser Plattform die freieste Aussicht auf den See und seine Ufer. Das Gewicht des Schiffskörpers ohne Kessel und Maschine beträgt 8000 Centner, sein größter Tiefgang 6,3'. Die beiden Schaufelräder von 25' Durchmesser, 8' Breite und je mit 24 festen Schaufeln werden, unabhängig von einander, je durch Dampfmaschinen von 100 Pferdekraft (nominal, was etwa 500 effektiver gleichkommt) bewegt. Die Maschinen sind genau nach dem System des Great-Castern gebildet, jede mit 2 oscillirenden Cylindern von 3,5' Durchmesser und 6,4' Kolbenhub. Jede Maschine hat 2 Doppelkessel, zu deren Heizung bei einer Fahrt (einschließlich des Anheizens) 60 Centner Kohlen nöthig sind. Der Wechsel des Wasserstandes des Bodensees hat seit Niederlegung der Wehre bei Konstanz zwischen dem höchsten Stand 10,5' über und dem niedersten 9' unter dem 0-Punkt des Friedrichshafener Pegels (gl. 1366,6' über dem mittelländischen Meere) 11,4' betragen und die Einwirkung dieses Wehls vermehrt um den Unterschied des Tiefgangs im beladenen und unbeladenen Zustand mit ca. 3' hat die Bedingungen für die Anlandevorrichtung ergeben. Um die Verschiedenheit der Höhestellung des Schiffsbords auf 9' abzumindern zu können, sind an beiden Enden des Schiffs unter Deck Kammern angebracht, in welche Wasser je bis zum Gewicht von ca. 1600 Ctr. eingepumpt werden kann. Dadurch kann das Schiff gleichmäßig an einem Ende eingesenkt und am andern gehoben werden. Es ist dazu eine Dampfmaschine von 6 Pferdekraften im Schiff angebracht, welche

außerdem noch die Ankerwinde bewegt, das Schiff an die Ankerwinde heranzieht und ein rasches Umsteuern der Schiffsmaschine ermöglicht.

Zu der Anlandestelle in Friedrichshafen, welche neben der Schiffswerke gewählt werden mußte, wurde vom Bahnhofe aus ein neues Geleise gebaut, das sich in der Nähe des Hafens in 4 Geleise abzweigt, von denen die beiden äußeren zum Abstellen von Wagen, die beiden mittleren aber zum Ueberladen dienen. Die letzten 60' Länge dieses Geleises liegen auf einer von Eisen konstruirten Brücke, welche sich an einem Ende um horizontale Zapfen drehen kann, und die durch mechanische Vorrichtungen und Gegengewichte an ihrem andern Ende in jede Lage, welche das Schiff haben wird, gehoben oder gesenkt werden kann. Bei der Verladung wird die Brücke auf das Schiff aufgelegt und der Unterschied der Höhe zwischen den Schienen, welcher noch 12" beträgt, durch weitere bewegliche Zungenschienen vermittelt. Diese Hilfsmittel gestatten ein schnelles Verladen, das jedoch hauptsächlich durch Lokomotiven geschieht, so weit es sich um die Bewegung der Wagen handelt.

Das Schiff sammt Kessel, Maschinen, Anker etc. wurde um die Summe von 250,000 fl. von der rühmlichst bekannten Schiffsbauwerkstätte Escher, Wyß und Comp. in Zürich geliefert. Württemberg bezahlte an diesen Kosten die Hälfte; die Anlandevorrichtung sammt Geleise kosten etwa 30,000 fl., so daß der Gesamtaufwand für Württemberg 155,000 fl. betragen wird. An Schiffsmannschaft werden beim Betrieb verwendet 1 Kapitän, 2 Steuerleute, 2 Maschinisten, 4 Heizer, 6 Matrosen.

**Stuttgart, 26. Febr.** Ein glänzendes Bild für die Wirksamkeit der Gewerbebank gibt die Bank von Eßlingen. Bei einem ei-

### Feuilleton.

#### Die Patrioten.

(Fortsetzung)

Leben und Sterben will ich aber darauf wetten, daß sein Alter die wichtigen Altenstücke aus der Gemeindefanzlei wo sie sich aus Gott weiß was für Gründen deponirt befinden, gestohlen hat, um später auf irgend eine Weise Vortheil daraus zu ziehen.“

Der dicke kleine Herr hatte dieser Erzählung mit großer Spannung zugehört. „Da wären allerdings ein paar hundert Gulden zu verdienen,“ murmelte er nach einer Pause, indem er den Nothen schlau anblinzelte.

Dieser gab einen leisen, halb pfeifenden, halb zischenden Ton von sich. „Ein paar hundert Gulden!“ sagte er wegwerfend. „Ich glaube, Ihr wollt Euch über mich lustig machen, Herr Gimpert. Hier handelt es sich nicht um einen lausigen Kapitalbrief, für dessen Versilberung man einem dummen Esel von Bauern ein paar Thaler abzwinkt. Das sind

Altenstücke, für deren Bedeutung die gesammte Eidgenossenschaft einigermaßen Bürge ist, und deren Beseitigung für meine gnädigen Herren vielleicht Millionen werth wäre.“

„Bab!“ entgegnete der Dide mit einer ärgerlichen Grimasse, „so wichtig ist das Ding nicht.“

„Nicht so wichtig?“ fuhr der Hagere auf. „Ich denke der alte Fuchs Bodmer droben in Stäfa weiß auch, was die Hühner gelten, und wenn er das Ding für so wenig bedeutend hielte, so hätte er sich's nicht so manche Flasche kosten lassen, noch heute Nachmittag, um von mir etwas zu erfahren.“

„So, war er hier?“ fragte der Andere aushorchend.

Der Nothe griff nach der Flasche und schenkte frisch ein, that dann einen tüchtigen Zug und schnalzte behaglich mit der Zunge. „Ein Geizhals ist der Sedelmeister nicht, sagte er endlich, den Andern bedeutungsvoll anblickend.

Dieser sah sinnend vor sich hin. „Was hilft uns das Alles?“ sagte er endlich nach einer Pause. „Ich habe allerdings heute mit dem

genen Vermögen von nur 52,242 fl. wurde die solidarische Haftbarkeit der Mitglieder für eine so bedeutende Sicherheit erkannt, daß man der Bank bis zu 650,714 fl. 55 kr. Anlehen anvertraute. Mit Hilfe des eigenen und fremden Vermögens erzielte die Bank einen Umsatz von fast vierhalb Millionen Gulden; Beweis genug, wie intensiv der Gebrauch ist, den die Mitglieder gemacht. Die Bank zählt 578 Theilnehmer und 3 Beamte, einen Cassier mit 1400 fl., einen Buchhalter mit 800 fl., einen Controleur mit 300 fl. Gehalt. Diese Bank entstand wie jede andere aus unscheinbaren Anfängen.

**Berlin, 26. Febr.** Im Abgeordnetenhaus brachte heute der Finanzminister den mit der Stadt Frankfurt abgeschlossenen Receß ein; er macht dazu folgende Erklärung: Die Staatsregierung habe Frankfurt nur 2 Millionen bewilligen können, da eine höhere Summe durch eine Anleihe hätte gedeckt werden müssen, wozu die übrigen Landestheile theilzunehmen hätten; darin würde eine Härte liegen. Der König habe, damit die Verhandlung nicht scheitere, aus seinen Privatmitteln Frankfurt eine Million geschenkt. Dieser königliche Akt werde mehr wie Anderes geeignet sein, die Herzen Frankfurts zu gewinnen. Die Vorlage wird der Budgetcommission überwiesen.

**Monaco, 15. Febr.** Durch Dekret vom 10. ds. hat der Fürst unser Ländchen alle direkten und indirekten Steuern aufgehoben. Es soll keine Grundsteuer, keine Einkommensteuer, keine Miethsteuer, keine Erbschaftsteuer für die Bewohner Monaco's mehr existiren. Da nun das kleine Land auch keine Kontribution, dabei aber das schönste Klima von der Welt hat, so darf man lähn, ohne zu übertrieben, sagen, daß die Bewohner unsers Ministaturgebiets die glücklichsten Sterblichen der Welt sind.

### Landwirthschaftliches.

**Glück durch den Untergrund.** Viele Landwirthe haben, wenn es sich darum handelt, den Werth eines Geländes zu schätzen,

leider noch zu sehr die Lage und die Beschaffenheit der Krumme im Auge; sie taxiren daher nur oberflächlich und vermögen den wahren Werth eines Geländes nicht zu erkennen. Im Jahre 1861 besuchten wir resp. besichtigten wir die Gemarkung Heudorf in Lothringen und fanden dort ein circa 350 Morgen großes, eben gelegenes und mit Weidengebüsch bewachsenes Areal; dasselbe war selbst im hohen Sommer und bei trockenem Wetter mit einer großen Zahl von Pfützen bedeckt und diente seit Menschengedenken theils als Gänsetheils als Schweinetrist. Hat man auch früher Versuche gemacht, das Gelände durch Gräben zu entwässern und es urbar zu machen, so waren doch diese Unternehmungen nie von den gewünschten Resultaten begleitet, denn immer blieb der Boden zu naß, als daß man ihm irgend eine Kulturpflanze hätte anvertrauen können. Im Frühjahr 1862 ließ Philipp Lehner an mehreren Orten bis zu 10' Tiefe theils einbohren, theils brunnenartige Löcher auswerfen und überzeugte sich, daß in der Umgebung der Bohrlöcher und Schächte den ganzen Sommer über die Pfützen und überhaupt die den Boden durchziehenden Wasser verschwunden waren. Herr Lehner bemühte sich sofort, das einem Herrn **du Dieux** gehörige Gelände zu erwerben und bekam es für 5000 Thaler. Er ließ das ganze Areal mit 10—15 Fuß tiefen Gräben durchziehen, in Folge dessen das Wasser, das immer auf einer bündigen Thonschicht aufstaut, nun in der größttheiligen Unterlage versinken konnte. Schon 1864 sah man dort, wo früher die ödeste Gänsetrist war, die herrlichsten Früchte gedeihen und im Jahre 1868 haben Lehnert's Erben das Anwesen um 91,000 Thaler verkauft.

### Gingefendet.

Die Agitation für eine allgemeine Landes-Hagelversicherung, ausgehend vom landwirthschaftlichen Gauvereine des obern Neckars, erregt aller Orts allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme. Von einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereines in Rottweil wurde

ein Schriftchen verfaßt, welches eingehend die Organisation dieser Anstalt bespricht und unbedingt von großem Interesse sowohl für die Freunde einer allgemeinen Landes-Hagelversicherung als auch für seine Segner ist. Dasselbe erschien im Verlage von A. Degginger in Rottweil und führt den Titel:

„Eine Landes-Hagelversicherung, die größte Wohlthat für die Landwirthschaft und für das ganze Land. Eine Aufforderung an alle Landwirthe zu einer Petition um eine Landes-Hagelversicherung und ein Wort an alle, welchen das Gedeihen der Landwirthschaft und der allgemeine Wohlstand des Landes am Herzen liegt, von einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereines Rottweil. 1868. Preis 6 kr.“

Für jeden Landmann ist dieses Schriftchen von außerordentlicher Wichtigkeit und wäre es daher allen Schultheisen, Ortsvorstehern, Geistlichen und Lehrern einer besonders Berücksichtigung zu empfehlen. Dieselben sollten sich die Verbreitung dieses Schriftchens besonders angelegen sein lassen, zumal, da es auf Grund vielfähriger Erfahrungen und Berechnung klar und deutlich nachweist, daß wenn in ganz Württemberg per Morgen jährlich etwa 12 kr. Hagelschadenbeitrag bezahlt würde, jedem in solcher Weise Beschädigten Ersatz für seinen Verlust geleistet werden könnte. Um diese Verbreitung möglichst zu unterstützen, erklärt sich die Verlags-Handlung bereit, bei Abnahme von mindestens 50 Stück, das Stück zu 4 kr. zu berechnen.

### Amtliche Bekanntmachungen

Revier Winnenden.  
Holz-Verkauf.

1. Am Mittwoch den 10. März aus dem Staatswald Königsbrunn Abth. 3. 41 1/2 Rst. Nadelholzprügel  
1 1/2 „ „ Erlene Prügel und  
2800 Stück weichgemischte und Nadelholzwellen.

bewußten hohen Herren gesprochen. Ein gutes Geschäft war's schon, und meine gnädigen Herren würden sich nicht lumpen lassen. Aber die Zeit drängt, und wie sollten wir die Altenstücke erlangen? Der Weber ist pfligig genug, die Dinger nicht ohne guten Profit herauszugeben, und dann bleibt uns verdammt wenig für unsere Mühe. Wer weiß auch überhaupt, ob der Bursche nicht im Geheimen mit den Rebellen gemeine Sache macht. Ich traue diesem Gaunergericht nicht über den Weg.“

„Ich freilich auch nicht, was den Punkt der Ehrlichkeit anbelangt,“ bestätigte der Nothe.

Die Beiden starrten einen Augenblick sinnend vor sich hin. „Ich hätte einen Gedanken, Herr Substitut Krütli!“ sagte endlich Herr Gimpert, zum ersten Male den Namen seines Gefährten aussprechend.

„Und der wäre?“

„Morgen ist die Volksversammlung in Stäfa,“ begann Gimpert bedächtig. Da sollen die Spruchbriefe zur Sprache kommen, wie wir hier in der Stadt wohl wissen. Das könnte durch unsern Plan einen argen Querstrich ziehen. Wer weiß, ob die Bauern sich nicht entschließen, mit Seufzen und Achzen in ihren Sack zu greifen und eine bedeutende Summe auf die Entdeckung der Dokumente zu setzen. Sie wissen wohl, daß sie schon zu weit gegangen sind, um rückwärts zu können.“ — Der Nothe stieß einen Fluch zwischen der Zähnen hervor und nickte beifühmend.

„Dem sollten wir zuvorkommen, Herr Krütli,“ setzte jener lauernd hinzu.

„Freilich, aber wie?“

„Es wird morgen, besonders gegen Abend lustig hergehen in Stäfa; die Bauern werden sich in den Wirthshäusern Muth antrinken . . .“

die Köpfe werden ziemlich erhitzt sein. Zudem ist dort öffentliche Tanz . . .“

„Und . . . was weiter!“

„Der Weber-Chueret ist, obichon er eben kein besonders angenehmer Tänzer sein mag, so viel ich von ihm weiß, auch gern da, wo es lustig hergeht, und daß er einen guten Zug hat . . .“

„Das kann ich mit gutem Gewissen beschwören,“ fiel der Andere ein; aber . . .“

„Der Weber-Chueret wohnt allein in seinem Hause mit einer alten, halbtauben Haushälterin. Das Haus ist abgelegen und wird nun morgenden Abend sicherlich noch bis spät so gut wie leer sein.“

„Teufel! ich fange nun an zu begreifen!“ rief der Nothe. „Aber die Sache riecht sehr gefährlich. Einbruch ist kein gar spaßhaftes Ding, und mit einem hänsenen Halsband möchte ich meine Gurgel doch nicht in Verührung bringen. In diesem Punkte bin ich klug.“

„Nah, wenn man seiner hohen Obrigkeit einen wichtigen Dienst leisten kann, brauch man nicht darauf zu sehen, ob die Mittel auch ganz gesetzlich erlaubt sind, man hat dabei nicht viel zu riskiren. Und tausend Gulden, die mir, um gerade mit der Sprache herauszurücken, der bewußte Herr heute versprochen hat, wären dazu auch kein übles Nebenverdienstchen,“ verjette Herr Gimpert, jedes seiner Worte scharf betonend.

„Tausend Gulden!“ stieß der ehemalige Substitut mit einer Art Seufzer hervor. Damit lämen wir freilich auf eine ganz hübsche Zeit wieder in Fluß. Aber wer soll denn den Streich ausführen?“

„Wer anders, als gerade wir Beide?“

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Königsberg im Unterebau.

2. Am Donnerstag den 11. März aus dem Staatswald Königsbrunn Abth. 11.: 3256 Stück Nadelholzstangen von 10—30' Länge

10 1/2 Klstr. Nadelholzschreiter und Prügel, sowie 8575 Stück weichgemischte und ungebundene Wellen.

Beginn Morgens 9 Uhr im Wald auf dem Kieselhofweg.

3. Am Freitag den 12. und Samstag den 13. März aus dem Staatswald Zwenberg Abth. 3. und 4.:

107 Klstr. Nadelholzschreiter und Prügel 4450 Stück gebundene und

2900 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem sogenannten Schaaftrieb.

Reichenberg den 1. März 1869.

R. Forstamt  
Bechtner.

Revier Weisach.

**Brennholzverkauf.**

Aus nachgenannten Staatswaldungen und zwar je von Morgens 9 Uhr an:

1.) Im Fuchsrain, Brenntenrain und Körnerrain beim Stöckenhof:

am Montag den 15. März:

8 1/2 Klaster forchene Prügel, 50 buchene Wellen,

725 birkenes Reisfach auf Hausen, Raife und Besenreis enthaltend, 7325 Nadelholz- und gemischte Wellen, 125 Stück höchstes Reisfach auf Hausen, zu Streu geeignet.

Zusammenkunft beim sogenannten Stöckenbrunnen oben am Leutenbacher Gemeindefeld und nächst der neuen Straße nach Herdtmannsweiler.

2.) am Dienstag den 16. März:

Im Braversberg: 125 Nadelholzstängeln

von 10—25' Länge, 1/2 Klaster eichene Scheiter, 7 1/2 Klaster forchene Prügel, 325 buchene und 2625 gemischte und forchene Wellen ferner im Astenbau: 2 1/2 Klaster birkenen und forchene Prügel und 550 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Braversberg unten im Degenhöfer Hölzle.

Reichenberg den 2. März 1869.

R. Forstamt  
Bechtner.

**Privat-Anzeigen**

Winnenden.  
Es ist ungefähr 1 Viertel Acker ganz in der Nähe der Stadt zu verkaufen

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.  
Morgen Sonntag den 7. März

**Feuerwehr-Gesellschaft**

bei  
**Gottlob Bindel.**

Winnenden.  
Unterzeichneter hat einige

**Tuchröcke**

für Confirmanten passend zu verkaufen  
Stelzer, Schneider.

**Garantie**

für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses Franz Stollwerk & Söhne in Köln unterhalten: in Winnenden

C. F. Glock und in Backnang bei Cond. Wihl. Henninger.

Winnenden.  
**Vorzügliche Schmierfäse**

empfehlen  
Kaufmann Bauder.

Winnenden.

Donnerstag den 11. März

von Morgens 8 Uhr an

wird bei Auktionar Beiz gegen baare Bezahlung verkauft Frauenkleider, Bett, Kleiderkästen, Bettladen worunter 4 neue Eichene 1 polirter Theetisch 1 Wickeltisch 1 hartbolzener Tisch 1 Kindertischle mit Bänken 1 gepolstertes Kindersessle 1 Wiegen-Pferd 1 alter Sopha 1 Nachstuhl mit Lehnen 1 Nachttischle, Bücherständer, gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, alte Fenster verschiedene Goldleisten 1 neuer Kinderbutten 1 gut erhaltener Webstuhl.

Winnenden.

**Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine seitherige Wohnung verlassen und nünmehr in seinem von Delmüller Deeg erkauften Hause wohnt; für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend bittet um ferneres Wohlwollen:

Zugleich empfehle ich meine Delmühle in welcher jeden Donnerstag, Freitag und Samstag Del gemacht werden kann, zur gefälligen Benützung.

**Gutes Salat-Öel**

ist von heute an fortwährend billig bei mir zu haben.

Luithardt, Wagner.

Winnenden.  
Bei einem tüchtigen Bäckermeister in Stuttgart, bei welchem zugleich die Feinbäckerei betrieben wird, findet ein geordneter Junge eine gute Lehrstelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
Von Weihnachten fehlen mir noch 2 ausgelehnte Springerles-Möbel die Besitzer hievon mögen mir solche zurückgeben

Conditor Kreh.

Conditor Kreh.

„Ihr auch, Herr Gimpert! Ihr wollt mit dabei sein?“ rief einigermassen überrascht der Rothe.

„Freilich!“ entgegnete jener bestimmt. „Wenn's Euch Ernst ist und ihr Courage habt, so will ich für morgen Vormittag ein Schifflein besorgen, das uns zu rechter Zeit nach Stäsa bringt, und das Weitere . . .“

In diesem Augenblicke fieng das Licht auf dem Tische auffallend an, hin und her zu flackern, und der Vorhang vor dem Ofen bewegte sich mit leisem Rauschen.

Die Beiden hatten diesen unbegreiflichen Lustzug bemerkt. „Ist jemand im Zimmer? Sind wir nicht allein?“ rief der Substitut, gleich vor plötzlichem Schreck.

Der besonnenere Gimpert schaute aufmerksam nach allen Seiten umher, ging dann nach dem Ofen und zog den Vorhang von einander.

„Pah, ein Windzug, weiter nichts!“ sagte er beruhigt zum Tische zurückkehrend und den Rest in seinem Glase hinunterstürzend. Das Weitere besprechen wir nun morgen während der Fahrt . . . Dopp, also um zehn Uhr Vormittags werdet Ihr Euch in der Schenke im Strag einfunden,“ setzte er, dem Rothen die Hand hinhaltend, hinzu.

Der Substitut hatte sich ebenfalls von seinem Schrecken wieder erholt und schlug zuversichtlich in die Hand seines nobeln Gefährten ein.

„Ihr könnt Euch auf mich verlassen, Herr Gimpert!“ —

„He, Frau Furrer!“ rief dieser. — Die Wirthin trat mit ihrem gewöhnlichen freundlichen Lächeln auf den Lippen herein. „Was beschehen die Herren?“

„Nichts mehr; wir wollen bloß unsere Zeche berichtigen, sagte Herr Gimpert freundlich. Es wird Zeit sein, daß ehrliche Leute nach Hause gehen.“

— Er drückte der Wirthin den geforderten „Zuribod“ in die

Hand, und die Beiden schritten hinaus durch das vordere Schentzimmer auf die Straße. Im Schentzimmer befanden sich wenige Gäste mehr, unter ihnen noch der erwähnte Schiffer, der eben einen frischen Schoppen erhalten hatte. Die Fortgehenden beachteten den schweigsamen Gesellen kaum. Mit dem freundlichsten „gute Nacht“ hatte Frau Furrer die beiden Fortgehenden verabschiedet. Als sie aber wieder nach dem Schiffer sich umwandte, lächelte sie ganz anders denn früher.

Die Sonne ließ den blauen Wasserspiegel des Zürchersees schon lange flüssigem Golde gleich erglänzen, als Arnold, der erst gegen Morgen hatte einschlafen können, aus beängstigenden Träumen erwachte. Die Gloden läuteten bereits das zweite Mal zum Zeichen des beginnenden Gottesdienstes, ehe er, ungeachtet seiner Hast bereit war in sonntäglicher Kleidung auszugehen. Dieses Mal war es aber freilich nicht zum Hause des Herrn, wohin in die ehernen Zungen riefen. Seine Gile galt einem andern Ziele.

(Fortsetzung folgt.)

**Für's Herz.**

O wie glücklich ist ein Land,  
Wo der Fürst und jeder Stand  
Sich dem Dienste Gottes weihet.  
Und noch hält auf Frömmigkeit!  
Hilf uns, Herr, gewissenhaft,  
Eingedenk der Rechenschaft,  
Stets den Weg der Pflicht nur geh'n  
Daß wir vor dir wohl bestehn

Winnenden.  
**Stuttgarter**  
**Pferdemarkt-Lotterie-Loose**  
 sind zu haben im Hirsch.  
**Wieland.**

Winnenden.  
**100 fl. Pflegschaftsgeld** hat so-  
 gleich und **100 fl.** bis nächst Georgii zum  
 Ausleihen  
**J. Kleinmann,**  
 Schreiner.

Winnenden.  
 Unterzeichneter hat 4 noch gute  
**Konfirmanten-Nöcke**  
 billig zu verkaufen  
**Abel, Schneider.**

Es ist ein **Bürgerstückle** mit 3  
 schönen Bäumen zu verpachten.  
 Von wem? s. d. Red.

Winnenden.  
 Die beiden Schriften  
**Erlebnisse in Abyssinien**  
 von Th. Waldmeier mit 12 Bildern à 3 fr.  
**Zwölf Jahre in Abyssinien**  
 von M. Glad à 3 fr. sind bei mir zu haben  
 Dergleichen sind die beiden Abschieds-  
 Predigten von Helfer Kapff immer  
 noch um 4 fr. zu haben. Da der Ertrag  
 davon der Paulinenpflege zukommt, so  
 wäre ich dankbar, wenn sich recht viele  
 Abnehmer fänden.

Hausvater **Ganger.**  
 Winnenden.  
 Am letzten Jahrmarkt ist mir ein Schieb-  
 farren abhanden gekommen, der ältere  
 Theil davon ist mit rother Delfarbe ange-  
 strichen, wer etwas von dem Karren weiß  
 möge es mich wissen lassen.  
 Conditor **Kreb.**

Winnenden.  
 Um mit einer größeren Parthie  
**Zengles-Neste**  
 und anderer Stoffe aufzuräumen verkaufe  
 ich solche weit unter den Fabrikpreisen  
 und ladet zu gefälliger Besichtigung ein  
 Kaufmann **Bauder.**

Winnenden.  
**240 bis 250 Gulden**  
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-  
 heit sogleich auszuleihen  
**David Haag, Weber.**

Winnenden.  
**Frische Eiermudeln**  
 sind nunmehr wieder jeden Tag zu haben  
 bei  
 Kaufmann **Bauder.**

**Kirchenmusik-Text**  
**am Sonntag Lätare.**  
 Du, dessen Augen flossen u. l. w.  
 Gesangb. Nr. 135. Vers 1. 7.

Winnenden.  
**Bettfedern & Flaum**  
 in 5 Qualitäten  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Cruft Meyer.**

Winnenden.  
**Americaner Coupons**  
 am 1. Mai fällig, werden schon jetzt zu  
 den höchsten Coursen eingelöst  
**Cruft Meyer.**

Winnenden.  
**Heute Samstag Abend**  
**Turnoversammlung**  
 in der **Krone.**

Winnenden.  
**Guter frischer Schinken**  
 ist fortwährend zu haben im Hirsch.  
**Wieland.**

**Acht Viertel-Loose** Nr. 723, 3720, 11291, 17626, 14764, 16700,  
 2453, 3712 der Frankfurter Stadt-Lotterie spielen zu Gunsten der Käufer der

**Illustrirten Prämien-Karte**  
 von Deutschland und der angrenzenden Länder für 1869.  
 Sauber colorirt in farbigem Carton nebst Vergleichungs-  
 tabelle aller Münzen. Preis 18 Kreuzer.

Die Verlags-handlung spielt zu Gunsten der Karten-Käufer acht Vier-  
 tel-Loose der königlichen Preussischen Stadt-Lotterie zu Frankfurt a. Main,  
 aus deren Gewinn die Karten-Abnehmer prämiirt werden. Damit jeder Käufer  
 die Prämiiirung selbst controliren kann, ist der zu Grunde gelegte Plan auf  
 dem Umschlag der Karte abgedruckt.

Bestellungen auf diese Karte nimmt entgegen  
**Die Expedition dieses Blattes.**

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
 am 4. März 1869.

Getreide- Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. fr.	Bemerkungen	
					Höchst. Niedr. fl. fr.	Höchst. Niedr. fl. fr.
Dinkel	Säcke 38	Str. 292	Säcke 23	1111 9	3 42	3 42
Haber	Säcke 0	Str. 196	Säcke 0	804 25	4 3	4 3

Es gefaltten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz  
 gegen die letzte Sahranne wie folgt:

Getreide- Gattung.	Höchst.	Niedr.	Ge- falten	In Bausch und Bogen verkauft.
Dinkel	5 15	3 48	fr. 3fr.	1 20
Haber	4 5	4 3	fr. 2fr.	1 30
Gerste	1 12	1 8		1 18
Winkel	1 30	1 24		1 24
Winkel	1 48	1 42		1 36
Winkel	1 45	1 42		1 20
Winkel	1 30	1 24		1 16
Winkel	1 48	1 42		1 30
Winkel	1 45	1 42		1 17
Winkel	1 30	1 24		1 24

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet

	Bester	Mittlerer	Geringer.
a) Dinkel	172 Pf. 6 fl. 43 fr.	166 Pf. 6 18 fr.	154 Pf. 5 fl. 42 fr.
b) Haber	184 " 7 " 36 "	178 " 7 15 "	170 " 6 " 51 fr.

**Brodabschlag von 30 auf 28 fr. Schwarzbrod von 28 auf 26 fr.**  
**Sämmtliche Bäcker.**